



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2015

***Stegonia latifolia* (Schwägr.) Broth**

Roloff, F ; Hofmann, H

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-189662>
Scientific Publication in Electronic Form
Published Version

Originally published at:

Roloff, F; Hofmann, H (2015). *Stegonia latifolia* (Schwägr.) Broth. In: Swissbryophytes Working Group (Hrsg.), www.swissbryophytes.ch: Moosflora der Schweiz.

Stegonia latifolia (Schwägr.) Broth.

Echtes Zwiebelmoos, Stégonie, Hood-leaved Screw-moss

Charakteristische Merkmale: *Stegonia latifolia* ist eine leicht kenntliche Art, die kaum mit anderen Moosen verwechselt werden kann. Sie wird durch die Kombination folgender Merkmale charakterisiert: (1) Pflanzen mit knospenförmigem Wuchs, bis 3 mm hoch, blassgrün, aussen oft weisslich. (2) Blätter rundlich bis breit verkehrt-eiförmig, löffelförmig hohl und zwiebelartig übereinander greifend. (3) Spitzen und Ränder der Blätter schnell entfärbt und dadurch weisslich-silbrig schimmernd. (4) Meist mit zahlreichen aufrechten, kurz zylindrischen Kapseln. (5) Ökologie: alpines Gebirgsmoos.



© Michael Lüth

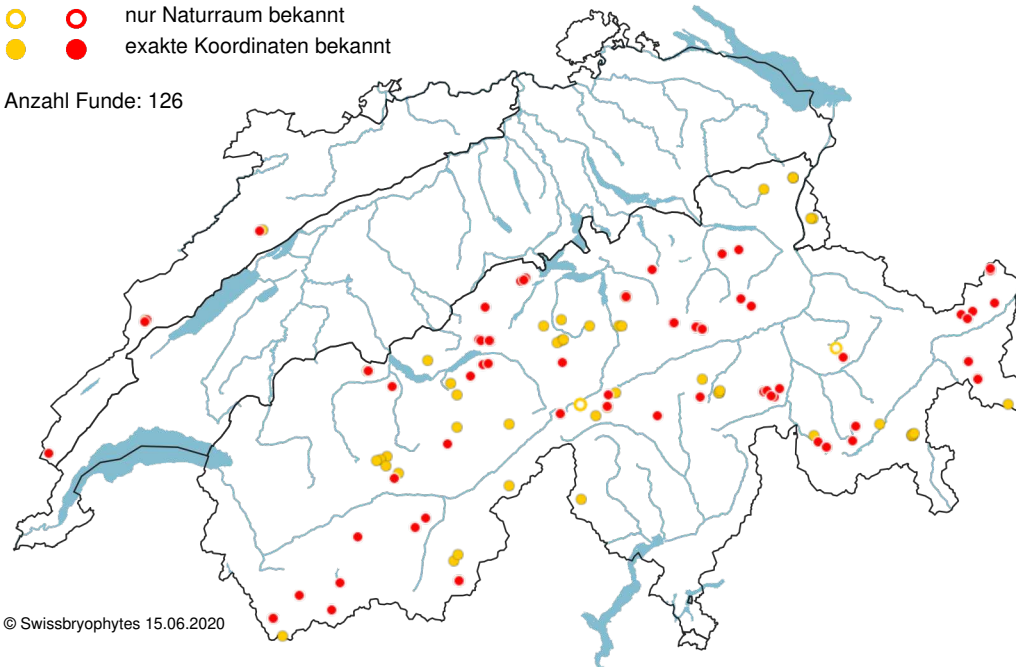
Rote Liste Status: Schnyder et al. 2004	LC - nicht gefährdet
NHV-Status: BAFU 2019	nicht geschützt
Priorität: BAFU 2019	keine nationale Priorität bezüglich Arterhaltung und -förderung
Massnahmenbedarf: BAFU 2019	0 - momentan kein Massnahmenbedarf
Verantwortung der Schweiz: BAFU 2019	1 - gering
Smaragdart: Council of Europe	nein
Umwelt Ziel- und Leitart UZL: BAFU, BLW 2008	nein
Waldzielart: BAFU 2015	nein

Verbreitung

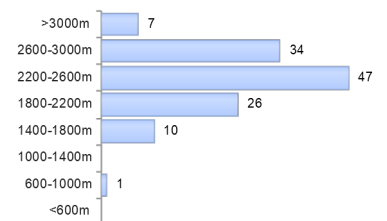
vor nach 1990

- ○ nur Naturraum bekannt
- ● exakte Koordinaten bekannt

Anzahl Funde: 126



© Swissbryophytes 15.06.2020



Höchste Fundstelle: 3300m
Tiefste Fundstelle: 900m
Aktuellster Fund: 31.08.2018

Verbreitung

Kantone: Appenzell Innerrhoden, Bern, Glarus, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Obwalden, St. Gallen, Tessin, Uri, Waadt, Wallis

Naturräume:

Jura, Alpen

Schweiz: zerstreut im ganzen Alpengebiet, subalpin bis alpin, vereinzelte Funde im Jura.

Europa: circumpolar arktisch-montan; westlich bis Großbritannien, nördlich bis Skandinavien, Island, Spitzbergen, östlich bis in die Tschechoslowakei, südlich bis in die Gebirge Spaniens.

Weltweit: Nordamerika, Kanada, Grönland, Europa, Asien (Türkei, Kaukasus, Kasachstan, Mongolei), Neuseeland, Antarktis.

Ökologie

Lebensraum: als Gebirgsmoos in Gratlagen und Gipfelbereichen, auf Felsköpfen, in flachgründigen alpinen Rasen und Kalkschuttfuren, in Spalten und auf Absätzen von übererdeten Felsen, an alpinen Wegborden; windexponiert, sonnig, auch halbschattig.

Substrat: auf Gesteinsrohboden und mineralisiertem Boden (Gebirgsbraunerde), auf flachgründiger, auch sandiger Erde in Ritzen und Nischen, über Kalkfels, Kalkfeinschutt, Schieferplatten, Gneis, Bündnerschiefer; meist an trockenen Orten.

Informationsstand 08.2015



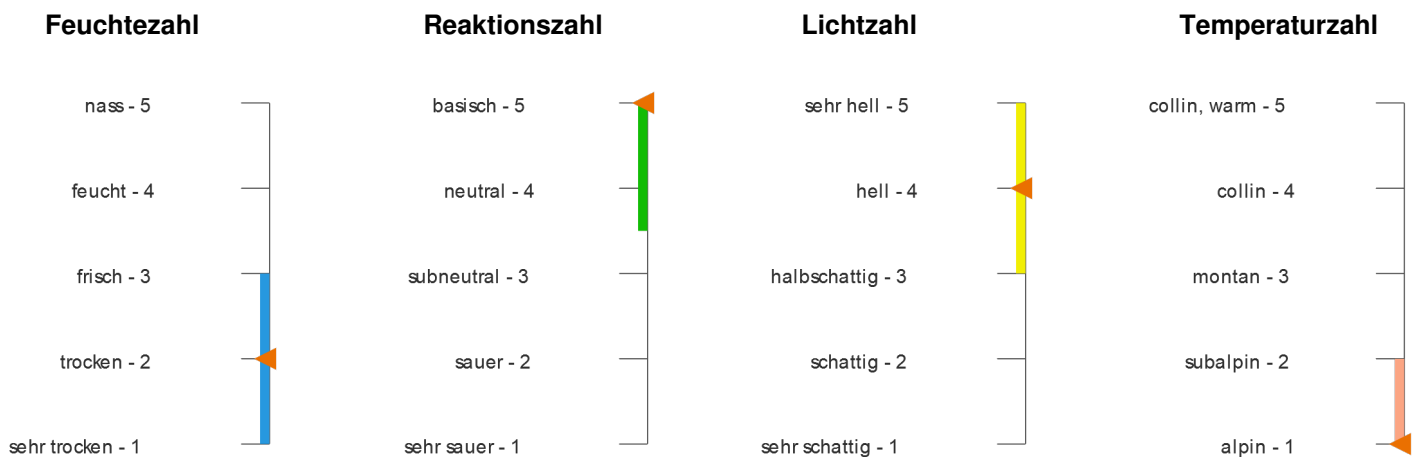
Beleginformation bei M. Lüth
© Michael Lüth



Schweiz, Saint-Cergue
© Heike Hofmann

Zeigerwerte

nach Urmi 2010, verändert - Erläuterungen siehe www.swissbryophytes.ch



Beschreibung

Pflanzen: 2-3 mm hoch, in lockeren Beständen, blassgrün bis weisslich. Sprösschen knospenförmig mit sich überlappenden Blättchen, feucht und trocken wenig unterschieden. Stämmchen mit Zentralstrang.

Blätter: breit verkehrt-eiförmig, manchmal elliptisch bis rundlich, sehr hohl, 0.75-1.5 mm lang. Zellen im unteren und mittleren Blattbereich rechteckig verlängert und dünnwandig, im oberen und randlichen Blattbereich zunehmend hyalin, rhombisch und dickwandig, im Querschnitt mit dorsal verdickten äusseren Zellwänden. Rippe dünn, ventral mit aufgeblasenen Zellen überwölbt, kurz vor oder in der Spitze endend bzw. als hyalines Glaashaar austretend (var. pilifera). Blattspitze breit, kurz zugespitzt, gelegentlich abgerundet. Blattrand flach, an der Spitze unregelmässig buchtig gekerbt.

Gametangien und Sporophyten: monözisch, häufig fruchtend. Seta rötlich, 6-8 mm lang. Kapseln bräunlich, aufrecht, zylindrisch bis ellipsoidisch, gelegentlich schwach gekrümmt, mit schief geschnäbeltem Deckel. Peristom bleichrot, mit 16 papillösen Zähnen, unregelmässig durchbrochen, ca. 130 µm lang. Sporen rotbraun, papillös, 25-55 µm gross.

Informationsstand 08.2015

Anmerkungen

Varietät *pilifera*

Neben der Normalform gibt es Pflanzen mit haarförmig austretender Rippe. Hinsichtlich Verbreitung und Ökologie sind zwischen beiden Sippen im Gebiet keine Unterschiede feststellbar. Nach Zander (2007) unterscheiden sich die zwei Varietäten wie folgt:

Stegonia latifolia (Schwägr.) Broth. var. *latifolia*

Blätter mit stumpfer Spitze, Rippe endet vor der Spitze.

Stegonia latifolia (Brid.) Broth. var. *pilifera*

Blätter mit Glashaar, Rippe tritt bei den meisten Blättern als hyaline Haarspitze aus.

Weitere Autoren, die dieses Taxon unterscheiden, sind Koperski et al. (2000). Nyholm (1989) hingegen beschreibt sie als forma *pilifera* (Brid.) Mönk.

Informationsstand 08.2015

Bilder

Weitere Bilder von Merkmalen dieser Art auf www.swissbryophytes.ch



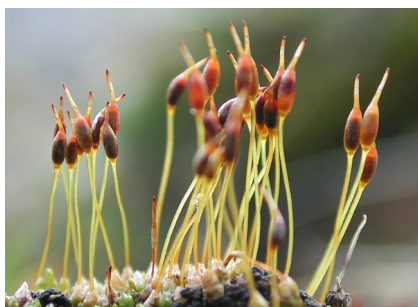
Habitus / feuchte Pflanze
© Michael Lüth



Habitus / feuchte Pflanze
© Norbert Schnyder



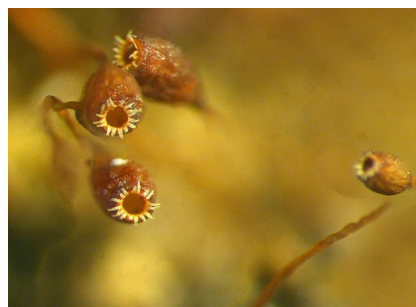
Habitus / trockene Pflanze
© Niklaus Müller



Kapsel / ganze Kapsel
© Michael Lüth



Kapsel / ganze Kapsel
© swissbryophytes / Frauke Roloff



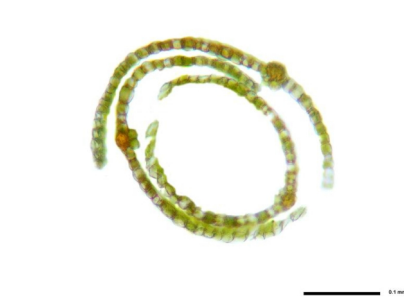
Kapsel / Äusseres Peristom
© Frauke Roloff



Kapsel / Äusseres Peristom
© swissbryophytes / Frauke Roloff



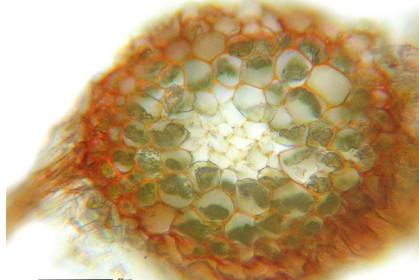
Blatt / ganzes Blatt
© swissbryophytes / Frauke Roloff



Blatt / Blattquerschnitt
© swissbryophytes / Frauke Roloff



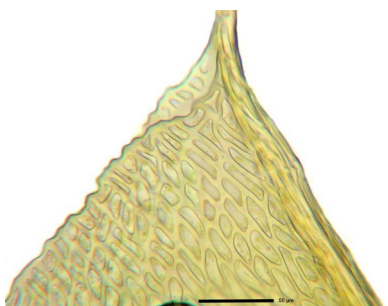
Blatt / Blattquerschnitt
© swissbryophytes / Frauke Roloff



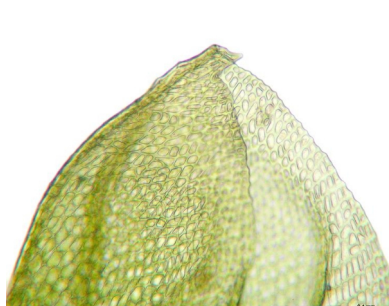
Stämmchen / Querschnitt
© swissbryophytes / Frauke Roloff



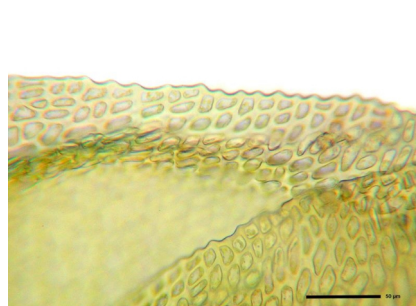
Zellen / Blattmitte
© swissbryophytes / Frauke Roloff



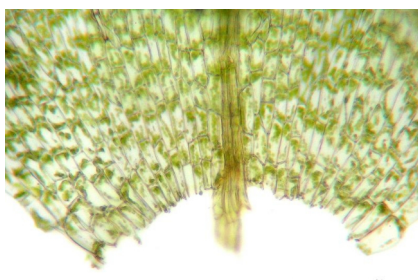
Zellen / Blattspitze
© swissbryophytes / Frauke Roloff



Zellen / Blattspitze
© swissbryophytes / Frauke Roloff



Zellen / Blattrand
© swissbryophytes / Frauke Roloff



Zellen / Blattbasis
© swissbryophytes / Frauke Roloff



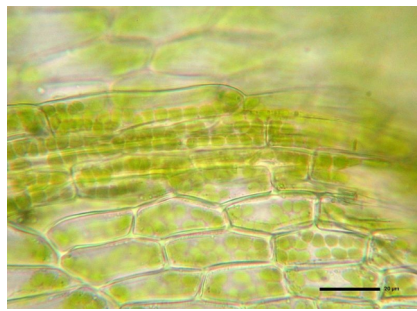
Zellen / Lamina Querschnitt
© swissbryophytes / Frauke Roloff



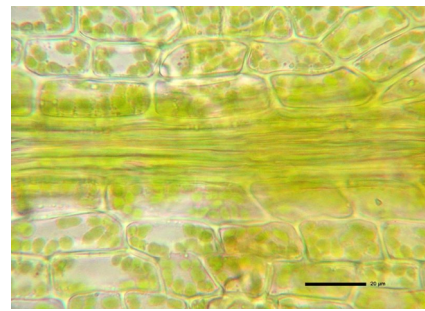
Zellen / Lamina Querschnitt
© swissbryophytes / Frauke Roloff



Zellen / Rippe Querschnitt
© swissbryophytes / Frauke Roloff



Zellen / Rippe Aufsicht ventral
© swissbryophytes / Frauke Roloff



Zellen / Rippe Aufsicht dorsal
© swissbryophytes / Frauke Roloff

Ähnliche Arten

Bryum argenteum subsp. argenteum

Auch mit kleinen, blassen, weisslich-grün schimmernden Sprösschen, deren hohle, breit eiförmige Blätter sich dachziegelartig überlappen.

Sprösschen kätzchenförmig, 10 mm hoch, bilden gerne kompakte Rasen -> *Stegonia latifolia*: Sprösschen knospenförmig, 2-3 mm hoch, eher lockere Bestände bildend.

Blattrand gegen die Spitze glatt, mit verschmälerten Zellen -> *Stegonia latifolia*: Blattrand gegen die Spitze unregelmässig buchtig gekerbt, ohne verschmälerte Zellen.

Rippe endet immer weit unterhalb der Blattspitze -> *Stegonia latifolia*: Rippe reicht meist bis in die Spitze oder endet knapp unterhalb; kann auch haarförmig austreten (var. pilifera).

Kapsel hängend, birnförmig -> *Stegonia latifolia*: Kapsel aufrecht, zylindrisch.

Laminazellen mit gleichmässig verdickten Wänden -> *Stegonia latifolia*: Laminazellen im oberen Blattbereich dorsal mit besonders verdickten Zellwänden.

Plagiobryum zieri

Sprösschen mit ähnlich weisslich-grüner Färbung durch silbern schillernde Blattspitzen. Blätter dachziegelartig angeordnet.

Sprösschen kätzchenförmig, 10-20 mm hoch, in eher dichten Beständen -> *Stegonia latifolia*: Sprösschen knospenförmig, bis 3 mm hoch, in lockeren Rasen.

Kapsel waagrecht, gross, 6-7 mm lang, keulenförmig, deutlich asymmetrisch -> *Stegonia latifolia*: Kapsel aufrecht, klein 1-2 mm lang, zylindrisch, nur schwach gekrümmt.

Ökologie: *Plagiobryum zieri* bevorzugt schattige, feuchte Orte, vorwiegend montaner Lagen -> *Stegonia latifolia* ist eine typisch wind- und sonnenexponiert wachsende Gebirgsart.

Informationsstand 08.2015

Literatur

Literaturangaben zur Art

- Atherton I., Bosanquet S., Lawley M.**, 2010. Mosses and Liverworts of Britain and Ireland - a field guide. - British Bryological Society. 848 S.
- Frahm J.-P., Frey W.**, 2004. Moosflora, 4. Aufl. - Eugen Ulmer, Stuttgart. 538 S.
- Frey W., Frahm J.-P., Fischer E., Lobin W. (revised by Blockeel T.L.)**, 2006. The Liverworts, Mosses and Ferns of Europe. - Harley Books, Colchester. 512 S.
- Gams H.**, 1934. Beiträge zur Kenntnis der Steppenmoose. - Annales Bryologici 7: 37-56.
- Guerra J., Cano M.J., Ros R.M. (eds.)**, 2006. Flora Briofítica Ibérica, 3. - Universidad de Murcia, Sociedad Española de Briología, Murcia. 305 pp.
- Hallingbäck T., Lönnell N., Weibull H.**, 2008. Bladmossor: Kompaktmossor - kapmossor. Bryophyta: Anoetangium - Orthodontium, 2. - ArtDatabanken, SLU, Uppsala. 1-504.
- Limpricht K.G.** 1885-1903. Die Laubmoose Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. - In: L. Rabenhorst (ed.), Kryptogamen-Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. E. Kummer, Leipzig. 836 + 853 + 864 + 79 S.
- Lüth M.**, 2004-2011. Bildatlas der Moose Deutschlands. - Eigenverlag M. Lüth, Freiburg i. Br. Fasz. 1-7 + 1b.
- Moenkemeyer W.** 1927. Die Laubmoose Europas. - In: L. Rabenhorst, Kryptogamen-Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, 2. Aufl. Bd. 4, Ergänzungsband. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig. 960 S.

- Nyholm E.**, 1987-1998. Illustrated Flora of Nordic Mosses, Fasc. 1-4. - Nordic Bryological Society, Copenhagen and Lund. 405 pp.
- Smith A.J.E.**, 2004. The moss flora of Britain and Ireland, 2nd ed. - Cambridge University Press, Cambridge. 1012 pp.
- Zander R.H.**, 1993. Genera of Pottiaceae: mosses of harsh environments. - Bulletin of the Buffalo Society of Natural Sciences 32: 1-378.
- Zander R.H.** 2007. Weissia Hedwig. - In: Flora of North America Association, Bryophyte Flora of North America. Oxford University Press, New York. 27: 512-?

Weitere Literaturangaben

- BAFU** 2019. Liste der Nationalen Prioritären Arten und Lebensräume. In der Schweiz zu fördernde prioritäre Arten und Lebensräume. - Bundesamt für Umwelt, Bern, Umwelt-Vollzug Nr. 1709. 99 S.
- BAFU** 2015. Biodiversität im Wald: Ziele und Massnahmen. Vollzugshilfe zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt im Schweizer Wald. - Bundesamt für Umwelt, Bern, Umwelt-Vollzug Nr. 1503: 186 S.
- BAFU, BLW** 2008. Umweltziele Landwirtschaft. Hergeleitet aus bestehenden rechtlichen Grundlagen. - Bundesamt für Umwelt, Bern, Umwelt-Wissen Nr. 0820: 221 S.
- Schnyder N., Bergamini A., Hofmann H., Müller N., Schubiger-Bossard C., Urmi E.** 2004. Rote Liste der gefährdeten Moose der Schweiz. - BUWAL-Reihe: Vollzug Umwelt, Bern. 99 S.
- Urmi E.** 2010. Bryophyta (Moose). - In: Landolt E., Flora indicativa, Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen. Haupt, Bern. 283-310.

Dank

Dieses Artporträt ist ein Teil des Projekts "Moosflora der Schweiz". Für finanzielle Unterstützung dieses Projekts danken wir folgenden Institutionen, Stiftungen und Personen: Bundesamt für Umwelt BAFU, Frau Katharina König, Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis, Ernst Göhner Stiftung, Herr Richard Dähler, Stiftung Binelli & Ehrensam, Akademie der Naturwissenschaften Schweiz scnat, Fondation Petersberg pro planta et natura. Ein besonderer Dank geht an Michael Lüth für die Genehmigung, seine ausgezeichneten Fotos von Moosen und ihren Lebensräumen für das Projekt "Moosflora der Schweiz" verwenden zu dürfen.

Bei der Erstellung von diesem Artporträt konnte auf Informationen zurückgegriffen werden, die im Laufe der letzten Jahrzehnte von vielen Personen zusammengetragen wurden. Allen voran danken wir den Kartierern, Institutionen und Projekten, die ihre Daten dem "Nationalen Inventar der Schweizer Moosflora NISM" zur Verfügung gestellt und damit unsere heutige Datengrundlage geschaffen haben.

Kontakt: Swissbryophytes, Institut für Systematische und Evolutionäre Botanik, Universität Zürich, Zollikerstrasse 107, CH - 8008 Zürich. www.swissbryophytes.ch, info@swissbryophytes.ch